

Tanz als Ausdruck der Freiheit

Wer seine Meinung sagen will, nutzt dazu in der Regel die eigene Stimme. Die Balletttänzerin Vivian Assal Koohtavard drückt ihre Gefühle auch mit ihrem Körper aus. Vor allem, wenn es um Ungerechtigkeiten geht. Sie lebt in Berlin, ist in Schweden geboren und aufgewachsen, ihre Familie kommt aus dem Iran. Sie engagiert sich gegen die Unterdrückung der Frauen dort.

Manuskript

SPRECHER:

Vivian Assal Koohtavard tanzt für die Freiheit – nicht nur für ihre eigene, sondern auch für die Frauen und Mädchen im Iran, die sich nicht offen äußern können.

VIVIAN ASSAL KOOHTAVARD (Profi-Balletttänzerin):

Für mich ist Tanz genauso eine Ausdrucksform wie die Sprache. Nur dass ich, anstatt mit Mund und Zunge zu sprechen, mit meinem Körper all die Gefühle und Geschichten erzähle, die ich im Kopf habe.

SPRECHER:

Vivian ist Mitglied des **Staatsballetts** Berlin, hier hat sie ihre Heimat als professionelle Tänzerin gefunden. Mehr als 80 Personen gehören zum **Ensemble**. Wie frei kann sie sich im Ballett ausdrücken?

VIVIAN ASSAL KOOHTAVARD:

Das ist schon schwierig, weil Ballett in seinem **Kern** und seiner Struktur sehr **klassisch** ist und wir es aufgrund der Techniken auch so **beibehalten**. Aber ich denke, mit der Zeit wird es freier werden.

SPRECHER:

Geboren und aufgewachsen ist Vivian in Schweden, dort hat sie ihre Tanzausbildung begonnen. Ihre Eltern **stammen aus** dem Iran, wo es verboten ist, in der Öffentlichkeit zu tanzen, insbesondere für Frauen. Was passiert, wenn jemand beim Tanzen **erwischt** wird?

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Ich habe von Leuten gehört, die verhaftet wurden und deren Instagram-Account **gesperrt** oder deren Handys **konfisziert** wurden. Auf jeden Fall bedeutet es Schwierigkeiten, und die **Sittenpolizei ist hinter einem her**.

SPRECHER:

Wie erklärt sie sich das Tanzverbot im Iran?

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Vermutlich, weil es eine besondere Ausdrucksform ist. Anders als beim Sprechen ist der ganze Körper **involviert**, und den muss man im Iran ja **verhüllen**.

SPRECHER:

Um dem Verbot aus der Ferne **etwas entgegenzusetzen, choreografiert** und **inszeniert** Vivian in Berlin eigene Stücke mit klarer **Botschaft**: Stoppt die **Unterdrückung** der Frauen im Iran.

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Du kannst sie nicht zum **Schweigen** bringen, ich bin sie, und sie ist ich.

SPRECHER:

Vivian ist selbst nie im Iran gewesen. Die wachsende Radikalisierung dort **bedrückt** sie zunehmend.

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Die **Auseinandersetzung** mit den Zuständen im Iran hat bei mir während der Corona-Pandemie begonnen. Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken. Ich habe viel online gelesen, und besonders **berührt** hat mich die Nachricht von einem „**Ehrenmord**“, bei dem ein Vater im Iran seine Tochter getötet hat, weil sie verliebt war und zusammen mit ihrem Freund **abhauen** wollte.

SPRECHER:

Hat sie jemals eine Reaktion iranischer Frauen auf ihre Arbeit oder ihre Botschaft bekommen?

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Ich war in Kontakt mit einigen Tanzschülerinnen im Iran und auch mit Frauen, die **geflüchtet** sind. Einige sind hierhergekommen und tanzen hier. Ich versuche, ihnen bei allem rund um das Tanzen zu helfen.

SPRECHER:

Häufig sind Kunst und Freiheit unter **repressiven Regimen eingeschränkt**. Hat sie den **Eindruck**, dass ihre Arbeit im Iran als **Bedrohung wahrgenommen** werden könnte?

VIVIAN ASSAL KOOHNAVARD:

Darüber habe ich noch nie nachgedacht oder mich gesorgt. Ich bin einfach sehr konzentriert. Jetzt gerade bin ich an einem Ort, an dem ich frei sprechen kann, und das ist das Einzige, woran ich denke: dass ich diese Stimme habe.

SPRECHER:

Mit jedem weiteren Jahr wird Vivian Assal Koohnavards Tanz , und damit auch ihre Stimme, kraftvoller – für die Freiheit.

Glossar

Staatsballett (n., hier nur Singular) – eine Gruppe von Tänzerinnen und Tänzern, die staatlich gefördert wird

Ensemble, -s (n., aus dem Französischen) – hier: eine Gruppe von Künstlern (z. B. Tänzer oder Musiker)

Kern, -e (m.) – hier: der wichtigste Teil von etwas

klassisch – hier: mit sehr festen Regeln

etwas bei|behalten – etwas nicht ändern; etwas so lassen, wie es ist

stammen – ursprünglich von oder aus etwas (z. B. einem Land, einem Ort) kommen

jemanden erwischen – jemanden bei etwas beobachten, was verboten oder gegen die Regeln ist

etwas sperren – hier: den Zugang zu etwas blockieren oder verbieten

etwas konfiszieren – jemandem von staatlicher Seite etwas wegnehmen

Sittenpolizei (f., nur Singular) – eine Gruppe im Iran, die die Regeln der Regierung zu Kleidung und Verhalten in der Öffentlichkeit kontrolliert

hinter jemandem her sein – jemanden verfolgen; jemanden suchen

vermutlich – wahrscheinlich; mit ziemlicher Sicherheit

involviert – beteiligt; dabei

etwas verhüllen – etwas mit Stoff bedecken, sodass man es nicht mehr sehen kann

jemandem/etwas etwas entgegen|setzen – Widerstand gegen etwas leisten; auf schwierige Umstände passend reagieren

etwas choreografieren – eine Abfolge von Tanzschritten für eine Aufführung in Szene setzen (Substantive: die Choreografie, der Choreograf, die Choreografin)

etwas inszenieren – etwas künstlerisch präsentieren; künstlerisch darstellen

Botschaft, -en (f.) – hier: die wichtige Nachricht; die Aussage von etwas

Unterdrückung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand mit Gewalt daran gehindert wird, frei zu leben

schweigen – nicht sprechen

jemanden bedrücken – jemanden belasten; jemanden traurig machen

Auseinandersetzung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass man sich mit einem Thema beschäftigt

jemanden berühren – hier: eine starke emotionale Wirkung auf jemanden haben

Ehrenmord, -e (m.) – eine Bezeichnung für einen Mord an einem Familienmitglied, weil der Täter glaubt, dass das Opfer dem Ruf der Familie geschadet hat

ab|hauen – umgangssprachlich für: weglaufen

flüchten – einen Ort aus bestimmten Gründen verlassen müssen, z. B. wegen Krieg

repressiv – so, dass jemand mit Gewalt versucht, Macht und Kontrolle über Menschen zu haben, und keinen Widerspruch erlaubt

Regime, -s (n.) – eine Regierung, die nicht demokratisch ist; die Diktatur

etwas ein|schränken – etwas begrenzen; hier: durch Verbote dafür sorgen, dass etwas nicht mehr so gemacht werden kann wie früher

Eindruck, Eindrücke (m.) – hier: die Gedanken, die man bekommt, wenn man etwas sieht oder erlebt

Bedrohung, -en (f.) – die Gefahr; das Risiko

etwas wahr|nehmen – hier: etwas bemerken; etwas erkennen

Autorinnen: Meggin Leigh, Arwen Dammann